

PN PFLEGE NETZWERKE



Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Die Pflege generell beeinträchtigt unser Leben sehr und die meisten Betroffenen haben mit dieser Situation schwer zu kämpfen. Doch nicht immer muss man sich das Leben schwer machen. Dafür haben pflegende Angehörige die Möglichkeit, Hilfsmittel zu beantragen. Hierbei gilt es jedoch zwei Dinge zu berücksichtigen. Es gibt zwei Arten von Hilfsmitteln:

Zum einen gibt es Hilfsmittel, die für die häusliche Krankenpflege benötigt werden und von der Krankenversicherung übernommen werden. Hilfsmittel sind in diesem Fall dazu da, um den Erfolg einer Behandlung zu sichern, einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder eine bestehende auszugleichen. Zum anderen gibt es Pflegehilfsmittel. Diese werden von der Pflegekasse übernommen und sollen die Pflege erleichtern, sollen zur Linderung der Beschwerden beitragen oder gar dem zu pflegenden bzw. Pflegebedürftigen eine selbständige Lebensführung ermöglichen. Eine genaue Auflistung der jeweiligen Hilfsmittel und wofür bzw. für wen sie angewendet werden können finden Sie auf der Seite des [GKV-Spitzenverbandes](#).

Allerdings sollte zur Beantragung eines (Pflege-)Hilfsmittels eine Indikation bestehen, die i.d.R. vom Arzt festgestellt wird. Doch nicht immer muss die Beantragung eines Hilfsmittels über den Mediziner gehen. Dies kann auch über die jeweilige Kranken- bzw. Pflegekasse direkt erfolgen. Doch eine ärztliche Verordnung ist in der Regel ein Garant dafür, dass Hilfsmittel auch genehmigt werden.

Die Beantragung von Hilfsmitteln kann von Fall zu Fall und von Krankenkasse zu Krankenkasse unterschiedlich sein. Hilfreich in diesem Fall sind zudem die vor Ort befindlichen Sanitätshäuser, die Ihnen verschiedene Modelle zeigen können. Sie stehen zur Seite, wenn es um die Hilfsmittel-Beantragung geht und die Wahl des Hilfsmittels, welches am besten für den Betroffenen ist. Eine ganz gute Beschreibung, wie man bestmöglich ein Hilfsmittel beantragt oder sich verhält, wenn das Hilfsmittel abgelehnt wird finden Sie u.a. auf der Seite der [Verbraucherzentrale](#) und auf den Seiten Ihrer Kranken- bzw. Pflegekasse.

Scheuen Sie sich nicht, Hilfsmittel in Anspruch zu nehmen, denn sie verbessern Ihren Alltag und den Alltag des Pflegebedürftigen enorm. In unserem heutigen Newsletter werden sie noch einige Informationen zu dem Thema finden.

Bleiben Sie gesund und versuchen Sie, mit der gegenwärtigen Situation bestmöglich umzugehen.

Herzlichst, Ihr Yves Remelius

Inhaltsverzeichnis

Mit einem Klick können Sie direkt die Kapitel aufrufen, die Sie interessieren:

Bitte beachten Sie: wenn ein Link im Text nicht funktioniert, können Sie diesen mit Hilfe der STRG-Taste in der Regel öffnen: STRG + Link!

1. [Neues bei den Pflegenetzwerken](#)
2. [\(Online-\)Veranstaltungen](#)
3. [Neue Pflegenetzwerkpartner](#)
4. [Unsere Versicherungstipps](#)
5. [Wussten Sie schon, dass...](#)
6. [Aus der digitalen Welt](#)
7. [Kommunikation rund um die Pflege](#)
8. [Der Pflege-Kompass](#)
9. [Pflege International](#)
10. [Unsere Links des Monats](#)
11. [Bücher - Sendungen - Filme - Studien](#)

Neues bei den Pflegenetzwerken

[Broschüre: Mein persönlicher Pflege-Kompass](#)

Sie haben eine Dienstleistung oder ein Produkt, das für den pflegenden Menschen und dessen zu betreuende Person wichtig ist? Pflegende müssen auf vielen Fronten aktiv sein, um die Pflegesituation bestmöglich meistern zu können. Wir sind für unsere Broschüre 'Mein persönlicher Pflegekompass' auf der Suche nach Unternehmen und Dienstleistern, die das Leben in der Pflegesituation erleichtern. Melden Sie sich bei uns, um mehr zu erfahren oder gehen Sie auf unsere [Webseite](#).

Kontaktieren Sie uns per [e-mail](#) oder [telefonisch](#) unter +49-(0)621-49 08 45 60.

[Pflegenetzwerkpartner mit Hilfsmitteln im Angebot](#)

Wir haben einige Pflegenetzwerkpartner, die Hilfsmittel entweder direkt im Angebot haben oder 'indirekt'. Manche davon sind zwar nicht gelistet, sind aber trotzdem hilfreich und helfen, den Alltag einfacher zu gestalten. Mehr über diese Partner finden Sie [hier](#).

(Online-)Veranstaltungen

[Veranstaltungen](#)

#IchLassMichImpfenRLP.de

Es gibt viele Fragen bezüglich der Impfungen und der Impfstoffe gegen Covid-19. Ein Expertenteam steht für Fragen noch an zwei Terminen zur Verfügung.

TERMIN:

Dienstag, 02.März 2021, 17.00-18:00 Uhr

Donnerstag, 04.März 2021, 17.00-18.00 Uhr

DIGITALER ZUGANG:

Kostenfreie Teilnahme. Anmeldung über die [Webseite](#)

Is Telehealth accessible for people with disability?

Ein Webinar, von der WHO organisiert, hat meine Aufmerksamkeit erregt: Inwiefern ist Tele-Gesundheit für Menschen mit Behinderung eine Option oder welche Hürden gilt es zu beseitigen? Die Onlineveranstaltung ist kostenlos.

TERMIN:

11.03.2021, 14.00-15.30

DIGITALER ZUGANG:

[Hier](#) kann man sich registrieren.

Neue Pflegenetzwerkpartner

Sie möchten Pflegenetzwerkpartner werden?

Sie möchten in ein Unternehmensnetzwerk eingebunden sein, das Ihnen neue Perspektiven bietet? Sie sind interessiert an neuen Geschäftspartnern und Kooperationen im Bereich Pflege & Medizin? Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistungen sind auf Pflege & Medizin ausgerichtet? Sie möchten verstärkt digitale und neue Wege gehen? Dann sind Sie bei uns richtig. Wenn Sie mehr über uns wissen möchten dann melden Sie sich einfach zu einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch - gerne auch online!

Ab diesen Monat werden wir regelmäßige Onlineveranstaltungen organisieren und durchführen. Schauen Sie einfach regelmäßig auf unsere [Webseite](#), dort finden Sie alles Wissenswerte und alle Termine.

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de oder kommunikation@pflegenetzwerke.de
oder telefonisch unter: 0621- 41 07 52 36

[Pflegenetzwerkpartner](#)

Tipp 1: Verbrennen Sie nicht Ihr Geld!

Die gefährlichsten und schlechtesten Geldanlagen 2021

Stellen Sie sich zunächst die Frage: Würden Sie in eine Anlage investieren, von der Sie von Anfang wissen, dass das Modell zum Scheitern verurteilt ist und nicht funktionieren kann?

1. Lebens oder Rentenversicherung

Was ist eigentlich ein Garantiezins und wieviel ist er wirklich Wert? Die Versicherer müssen für ihre Kunden Rendite erwirtschaften, aber das geht momentan auf den Kapitalmärkten nicht mehr. Die Lebensversicherer leben derzeit auf Reserven. Mehr als ein Viertel der Lebensversicherer haben derzeit schon Probleme. Beim Garantiezins handelt es sich nicht um die tatsächliche Rendite des Versicherungsvertrages, denn der Zins wird nur auf Sparbeiträge gut geschrieben und nicht auf die Gesamtkosten. Hierzu einen interessanten [Link der Allianz](#).

2. Bankguthaben

Wissen Sie, wie es um Ihre Bank steht? Kennen Sie die Bilanzen Ihrer Bank oder können Sie diese verstehen? Nein? Tja, ich auch nicht und somit kann ich leider auch nicht feststellen, wie viele Kredite zum Beispiel ausgefallen sind und wieviel derzeit noch Eigenkapital besteht. Mehr als 6 oder 7 % Eigenkapital haben die wenigsten Banken in der EU und selbst das wäre schon viel.

Mein Tipp: Immer nur soviel Geld auf der Bank lassen, damit Sie ein Liquidität von drei Monatsgehältern haben.

3. Bausparen:

Wie oft höre ich von Kunden, die einen Bausparplan besitzen "Endlich mal was, womit ich 100% rechnen kann. Ich wette mit Ihnen, dass die Zinssätze sogar noch steigen werden!" Leider ist auch das nicht der Fall, lieber Kunde, die Wette werden Sie verlieren und obendrein, werden Sie auch noch ziemlich Geld in den Sand setzen.

Mein Tipp: Die Tendenz bei Bausparverträgen steht klar auf sinkende Zinssätze. Lieber in ein Forward-Darlehen gehen und gut investieren.

Bei Fragen wenden Sie sich einfach an uns wir nehmen uns gerne Zeit für Sie, oder wenden Sie sich direkt an unseren Kooperationspartner:

Thomas Nicolas

- Gebietsleiter / Finanzierungsberater -

T: 0221 995566-17

M: 0175 5682397

Fax: 0221 995566-88

Mail: thomas.nicolas@bau-fi-direkt.de

BauFi Direkt GmbH & Co. KG

Riehler-Straße 51

50668 Köln

Kontaktieren Sie mich entweder per [e-mail](#) oder [telefonisch](#) unter +49-(0)621-49 08 45 60.

Ich helfe Ihnen gerne weiter!

Tipp 2: Wie aus einer schlechten Anlage eine gute wird

Sie sollten sich in diesen unsicheren Zeiten wirklich selbst mit diesem Thema beschäftigen und nicht noch mehr eigenes Geld vernichten. Einen guten Impuls dazu gibt einer unserer Kooperationspartner. [Hier](#) können Sie selbst sehen, wie es um Ihre Lebensversicherung bestellt ist:

Zusammen mit unserem Partner können Sie sich auch jede Woche über ein Kundenseminar näher informieren, den Link dazu finden Sie [hier](#). Wählen Sie einfach den passenden Termin für sich.

Des Weiteren können Sie auch Bausparverträge und Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr prüfen lassen. Selbstverständlich können Sie auch uns Ihre Unterlagen wie gewohnt zusenden oder bei Rückfragen kontaktieren.

Wir zeigen Ihnen Lösungen, wie Sie Ihre Pflgelücke optimal schließen können.

Sie können sich vorab unter folgendem [Link](#) informieren.

Wussten Sie, dass...

Wussten Sie, dass...?

individuelle LED-Leuchten als Hilfe für sehbehinderte Menschen entwickelt werden?

Eine LED-Leuchte, deren Farbspektrum an die Bedürfnisse von Menschen mit altersbedingter Makula-Degeneration (AMD) oder Retinopathia pigmentosa (RP) angepasst ist, kann die Lebensqualität der Betroffenen steigern. Im Projekt »MakULA – Make Your Light Adapted« wollen das Fraunhofer-Anwendungszentrum Soest und der Fachbereich Elektrische Energietechnik der Fachhochschule Südwestfalen eine solche Lösung entwickeln.

Das LWL-Berufsbildungswerk Soest wird eine Bewertung der Anwendbarkeit der Leuchte durchführen. Mit einem standardisierten Versuchsaufbau wird anhand von Sehprobentafeln bei unterschiedlicher, definierter Beleuchtung gemessen sowie ein Lesetest durchgeführt. Je nach Grad der Beeinträchtigung oder Fortschreiten der Erkrankung soll ein individuelles Lichtambiente den Betroffenen die Orientierung erleichtern und den Leidensdruck mindern. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Wussten Sie, dass ...?

PneumoDigital Orientierung bei der Suche nach der passenden App gibt?

Apps für Menschen mit Lungenerkrankungen gibt es viele – und der Markt wächst. Um Anwender*Innen bei der Suche nach der passenden App zu unterstützen, wurde PneumoDigital ins Leben gerufen. Hier beurteilen Expertinnen und Experten im Rahmen eines innovativen und systematischen Bewertungsprozesses pneumologische Apps. Die Bewertung wird von Ärztinnen und Ärzten der Deutschen Atemwegsliga, Mitgliedern der Patientenliga Atemwegserkrankungen sowie von Alpha1 Deutschland e.V. durchgeführt. Die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH unterstützt als technisch-rechtlich orientierter Kooperationspartner.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Wussten Sie, dass ...?

man Nähe spenden und dabei trotzdem Abstand halten kann?

Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Patienten hat immer auch der zwischenmenschliche Aspekt großen Einfluss auf den Krankheitsverlauf. Dieser Aspekt leidet besonders, wenn Patientenbesuche nur eingeschränkt bzw. auf den Intensivstationen kaum möglich sind. Das [Universitätsklinikum Regensburg \(UKR\)](#) zeigt, wie Tablets dabei helfen, den Kontakt zwischen Angehörigen und Patienten auch unter schwierigsten Bedingungen aufrechtzuerhalten. Gerade bei Corona-Erkrankten ist es fast unmöglich, Nähe zu zulassen. Das Zwischenmenschliche, eine vertraute Stimme zu hören, einen geliebten Menschen zu sehen und in die Arme zu schließen – all das trägt jedoch maßgeblich dazu bei, wie Patienten eine Erkrankung annehmen und den Kampf ums Überleben führen. Um dennoch Nähe zwischen Patienten und Angehörigen zu ermöglichen, hilft in Regensburg auf der COVID-19-Intensivstation der Einsatz von Tablets. Regelmäßiger Austausch kann per Videotelefonie stattfinden. Obwohl dadurch zwar keine persönliche Nähe möglich ist, hilft es beiden Seiten sehr.

Wussten Sie, dass ...?

es 70% WENIGER TODESFÄLLE nach einer Vorsorgegedarmspiegelung gibt?

Und es lohnt sich doch die Vorsorgeangebote wahrzunehmen - vor allem bei Darmerkrankungen. In einem Zeitraum von 17 Jahren hat das Deutsche Krebsforschungszentrum gemeinsam mit dem Krebsregister des Saarlands mehr als 9000 Studienteilnehmer beobachtet und Erstaunliches dabei herausgefunden: Bei Personen, die eine Vorsorge-Darmspiegelung in Anspruch genommen hatten, traten nahezu 60 Prozent weniger Darmkrebs-Neuerkrankungen auf als bei Teilnehmern, die auf die Untersuchung verzichtet hatten. Das Risiko, an Darmkrebs zu versterben, lag in der Screening-Gruppe sogar um 70 Prozent niedriger. Mehr dazu lesen Sie [hier](#). Auch die [Felix-Burda-Stiftung](#) hat sich dem Thema verschrieben und informiert.

Höhere Lebensqualität im Alter mithilfe vernetzter digitaler Assistenzsysteme

Können vernetzte digitale Assistenzsysteme die Lebensqualität von Menschen in höherem Alter verbessern? Dieser Frage gehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem interdisziplinären Forschungsprojekt an der Universität Heidelberg nach. Wie gut lassen sich diese technologischen Hilfsmittel bedienen? Welchen Nutzen bringen sie? Diese Fragen werden in einer repräsentativen Praxisstudie untersucht.

Für die Studie „Smartes Altern im kommunalen Kontext: Untersuchung intelligenter Formen von Selbstregulation und Ko-Regulation unter Realbedingungen“ (SMART-AGE) werden in Heidelberg und Mannheim jeweils 450 ältere Menschen ab 67 Jahren über zwei Jahre hinweg mit einer Kombination intelligenter Assistenzsysteme ausgestattet. Zum Einsatz kommen unter anderem Apps zur seniorenbezogenen Gesundheitsberatung und zur Vermeidung von Einsamkeit sowie digitale Sprachassistenten. Weitere Elemente sind eine digitale Plattform für körperliches Training sowie eine App, die nach einem Krankenhausaufenthalt die Nachversorgung unterstützt. Sie soll helfen, die passende Form des Wohnens zu finden. SMART-AGE wird von der Carl-Zeiss-Stiftung mit rund 4,5 Millionen Euro über fünf Jahre hinweg gefördert. Mehr darüber finden Sie [hier](#).

Kommunikation rund um die Pflege

'Hilfs-'Mittel

Durch eigene Erfahrung finde ich Hilfsmittel eine tolle Sache. Als meine Mutter pflegebedürftig war, haben wir einige Pflegehilfsmittel in Anspruch genommen. Allerdings kannte ich die wenigsten davon. Aufmerksam gemacht wurden wir von der ansässigen Diakoniestation, die wir kontaktierten, da halbjährlich eine sogenannte Pflegeberatung anstand. Diese musste absolviert werden, um den Pflegegrad (damals noch Pflegestufe) weiterhin behalten zu können. Es waren sehr gute Tipps, die wir damals von der Beraterin erhielten, wie z.B. Duschhilfen, die Zuhilfenahme eines Rollators, und vieles mehr.

Etwas schwierig finde ich den Begriff: "Hilfsmittel". Viele Menschen tun sich schwer, um Hilfe zu bitten. Das Wort Hilfe macht vielen bewusst, dass sie von einem Dritten oder einem Gegenstand abhängig sind. Und nun mal Hand aufs Herz: möchten Sie von jemand abhängig sein? Die Hilfsmittel, die einem zur Verfügung stehen sind fast alle Alltagsgegenstände, ohne die eine Pflege oder eine Krankheit nur schwer zu bewältigen sind. Durch den Einsatz von Hilfsmitteln wird den Betroffenen bewusst, dass man sein Leben nicht mehr alleine bewältigen kann und dass es vielleicht in Zukunft zu Ende gehen könnte.

Meine Mutter tat sich am Anfang sehr schwer mit dem Rollator zu laufen. Obwohl sie bemerkte, dass er ihr gut tat, ihr Sicherheit verlieh und sie mit dem Rollator sehr viele Möglichkeiten hatte, wollte sie ihn anfangs nur selten zu Hilfe nehmen. Wir sind oft gemeinsam spazieren gegangen und ich habe insistiert, dass sie den Rollator nutzte. Wir sind dann einige Male stehen geblieben und irgendwann bemerkte sie, dass man sich hinsetzen kann und beim Einkaufen die Taschen nicht mehr schleppen muss. Trotz aller Erleichterungen hat sie ihn nicht gerne benutzt. Und dann kamen wir auf die Idee, ihn mit einem Namen zu taufen. "Caroline" - so sollte unser Rollator in Zukunft heißen. Und so kam es binnen kurzer Zeit, dass meine Mutter ohne Caroline nicht mehr das Haus verlassen wollte.

Etwas ähnliches probierten wir mit dem Vater meiner Freundin, der Muslim ist, und eine beginnende Demenz hatte. Ihm fiel es sichtlich schwer, sich mit dem Rollator anzufreunden. Meine Freundin hatte die Idee, den Rollator 'Mohammed' zu nennen. Sie erklärte ihm dass Mohammed sowieso in seinem Leben eine Rolle spielte und ihn immer begleitete. Und so kam es, dass auch ihr Vater sich zunehmend mehr mit Mohammed anfreundete.

Sie sehen: Manchmal bedarf es einer gewissen List, um Hilfsmittel besser annehmen zu können. Seien Sie kreativ, beschränken Sie sich nicht und denken Sie daran: Hilfsmittel erleichtern unser Leben, egal wie sie heißen oder wie man sie benennt.

Ihre Waltraud Gehrig

Der PFLEGE-KOMPASS

Eine Betrachtung der Pflegesituation aus Sicht einer pflegenden Angehörigen finden Sie auf dem Pflege-Kompass auf der Online-Seite des Mannheimer Morgens. Hier schreibt Waltraud Gehrig über ihre Erfahrungen während der Pflege. Das Dossier ist bestückt mit interessanten Links und Erfahrungsberichten. Regelmäßige wöchentliche Updates. Schauen Sie doch mal rein!

[Pflege-Kompass](#)

Pflege International

So manch einer beschwert sich hierzulande, dass man auf Hilfsmittel Zuzahlungen leisten muss. Manchmal ärgerlich, doch wir haben zumindest ein System, in dem wir großzügigen Zugang zu Hilfsmitteln verschiedenster Art haben. Schaut man sich andere Länder an, die nicht zu den Industrieländern sondern eher zu Schwellenländern zu zählen sind, dann kann man sich nur beglückwünschen in Deutschland zu leben.

Nehmen wir einmal Rollatoren als Beispiel: Bei uns schon Teil des Straßenbildes und ein Hilfsmittel, das vielen die Freiheit gibt, noch recht lange unabhängig sich fortzubewegen und alleine einzukaufen mit einer gewissen Sturzprävention. Rollatoren sind nicht gang und gäbe und in vielen Ländern nicht einmal erhältlich. Noch viel schlimmer ist die Situation bei Prothesen: Gerade in Ländern, in denen Krieg herrscht oder herrschte, gibt es nur selten eine Prothesenversorgung und dann in einer Form, die wir uns nur schwer vorstellen können oder es gibt Zugang aber die Menschen können sich keine Prothese leisten. Sie wird von keiner Versicherung übernommen und kostet in der Regel mehr als 1000 Euro. In Ländern, wo das Durchschnittsgehalt 300 Euro beträgt keine Option.

Aber auch die ganz normalen Dinge gibt es nicht einmal in den Geschäften oder Apotheken zu kaufen, wie z.B. eine Schnabeltasse. Ich war einmal in Georgien (noch vor der Pandemiezeit) auf der Suche nach solch einer Tasse und ich musste am Ende improvisieren. Ähnliches gilt z.B. für Artikel wie Kompressionsstrümpfe, Gehstöcke u.v.m.

Einen sehr guten Eindruck von der bestehenden Situation gibt die GHA – German Health Alliance auf ihrer [Webseite](#), die aus mehr als 100 führenden deutschen Akteuren aus fast allen Sektoren besteht: Wirtschaft und Industrie, Zivilgesellschaft und NGOs, Wissenschaft & Forschung. Somit deckt die GHA eine besonders große Bandbreite an Gesundheitsexpertise mit starkem internationalen Fokus ab.

Unser Link des Monats

Gesundheitsinformation

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) wurde 2004 gegründet. Das Institut ist eine fachlich unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der privaten und gemeinnützigen Stiftung für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen. Sie umfasst sehr anschaulich aufbereitete Informationen für eine große Bandbreite an Erkrankungen. Empfohlen u.a. auch von Dr. Eckhart von Hirschhausen.

Und so wird in der Redaktion gearbeitet: Ein Team von Fachleuten aus Wissenschaft, Medizin und Redaktion bezieht sowohl verlässliche Studien als auch Fragen von Patientinnen und Patienten ein. Dieses Team sorgt dafür, dass die Inhalte von [gesundheitsinformation.de](#) verständlich, vollständig und aktuell sind. Alle Inhalte werden regelmäßig überprüft und angepasst. Es wird eine mehrstufige Qualitätssicherung durchgeführt, an der sowohl Expert*Innen innerhalb und außerhalb des Instituts, als auch Patient*Innen beteiligt sind.

Bücher - Sendungen - Filme - Studien

Medikamenten-Mangel in Deutschland

Wir alle denken, dass es uns in Deutschland auf keinen Fall am Wichtigsten fehlen wird - so auch nicht an Medikamenten. Doch falsch gedacht! Seit Jahren kommt es regelmäßig zu Engpässen: Blutdrucksenker, Schmerzmittel, Antibiotika und sogar wichtige Krebs-Medikamente sind Mangelware. Planet Wissen geht diesem erschreckenden Phänomen auf die Spur.

Erstausstrahlung: 10.03. im WDR - Danach in der ARD-Mediathek zu finden.

Diabetes, eine lukrative Volkskrankheit

Ganz im Zeichen von Diabetes steht der Dienstag Abend in Arte. Wie es zu dieser Volkskrankheit kam, die bereits in allen Ländern der Erde Einzug gehalten hat und ob wir etwas dagegen tun können wird Gegenstand der beiden Sendungen am 02.03.2021 in Arte ab 20.15. Danach in der Arte-Mediathek zu finden.

Pflegenetzwerke

(Büroanschrift)

Janderstr.8

68199 Mannheim

Tel: 0621 / 49084560

Fax: 03222 / 10 964 34

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

Yves Remelius

(Postanschrift)

Römerstrasse 34b

68259 Mannheim

Fax: 03222 / 10 964 34

Mobil: 0162 / 72 384 80

E-Mail: versicherung@pflegenetzwerke.de

Newsletter weiterempfehlen



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.